

EduKation®
Demenz

**Pflegende Angehörige auf dem Weg zur
filialen Reife –
wie können sie dabei unterstützt werden?**

Prof. Dr. Sabine Engel

Katholische Hochschule NRW
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

sabine.engel@edukation-demenz.de

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Gliederung

- Zur Einführung eine Kasuistik:
Frau M., versorgt und betreut ihre Mutter, die an Demenz erkrankt ist
- Problemanalyse vor dem Hintergrund der Theorie der „filialen Reife“
- Erklärungen vor dem Hintergrund heutiger entwicklungspsychologischer Theorien
- Unterstützung der Angehörigen durch Psychoedukation

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

**Frau M., versorgt und betreut ihre Mutter,
die an Demenz erkrankt ist**

- schlechtes Gewissen, Schuldgefühle
- ist hin und her gerissen:
 - einerseits will sie die Mutter beschützen (Mitleid)
 - andererseits empfindet sie sie als Belastung
- will der Situation mit der Mutter aus dem Weg gehen
- beugt sich dem Willen der Mutter, keine Hilfe von außen in Anspruch zu nehmen
- wartet vergeblich auf die Anerkennung und die Empathie der Mutter
- sieht hinter vielen Verhaltensweisen der Mutter Absicht

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

„Filiale Reife“
von Margret Blenkner (1965)

Entwicklungsstufe in mittleren Erwachsenenalter;
ermöglicht

- Erkenntnis, dass Eltern
 - nicht mehr helfen können
 - nun ihrerseits zunehmend Hilfe brauchen
 - ein Recht auf ganz eigene Bedürfnisse haben
- neue Form der Zuwendung und Liebe zu den Eltern
- Gleichzeitigkeit von Distanzierung und Nähe

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Uemenz

Filiale Reife bei erwachsenen „Kindern“ eines hilfs- bzw. pflegebedürftigen Elternteils
(nach Jens Bruder, 1988)

1. Einfühlungsvermögen in das Schwächerwerden der Elternperson

- Abschiednehmen von Fähigkeiten und Eigenschaften der Elternperson
- Zulassen der Trauer

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Uemenz

Filiale Reife bei erwachsenen „Kindern“ eines hilfs- bzw. pflegebedürftigen Elternteils
(nach Jens Bruder, 1988)

2. Fähigkeit zur emotionale Autonomie

- Selbstwertgefühl auch ohne elterliche Anerkennung
- Eigene Bedürfnisse neben denen der Eltern behaupten
- Mitleid kontrollieren können

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Uemenz

Filiale Reife bei erwachsenen „Kindern“ eines hilfs- bzw. pflegebedürftigen Elternteils
(nach Jens Bruder, 1988)

3. Fähigkeit zu einem fürsorglich-autoritären Umgang

- Durchsetzungsfähigkeit bei unterstützenden Maßnahmen
- Vorenthalten von Informationen
- Aussprechen von Verboten

4. Kontrollfähigkeit unangemessener Schuldgefühle

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Uemenz

Frau M. ...

- kann sich wenig einfühlen in das „Schwächerwerden“ der Mutter („Schon-immer-Aussagen“)
- hat geringe emotionale Autonomie
 - Anerkennung der Mutter wichtig für ihr Selbstbild
 - stellt eigene Bedürfnisse hinter die der Mutter
- hat geringe Fähigkeit zum fürsorglich-autoritären Umgang
- kann ihre Schuldgefühle nicht kontrollieren: diese werden übermächtig

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Schwächen des Konzepts „Filiale Reife“

- betrachtet die Situation nur eindimensional
 - wird als reine Entwicklungsleistung „des Kindes“ interpretiert
 - früheres Verhältnis wird ausgeblendet
 - anderer familiärer Kontext wird ausgeblendet (Geschwister)
- bezieht diesen „Entwicklungsschritt“ nur auf intergenerationelle Beziehung (gibt es keine „matrimoniale Reife“?)

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Erklärungen vor dem Hintergrund heutiger entwicklungspsychologischer Theorien

Anpassungsschwierigkeiten:

1. eingeschränkte Fähigkeit, die Person mit Demenz zu verstehen und sich in sie einzufühlen;

Ursachen:

- mangelndes Wissen über die Auswirkungen einer Demenz
- eingeschränkte Einsichtsfähigkeit in das subjektive Erleben des Betroffenen

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Erklärungen vor dem Hintergrund heutiger entwicklungspsychologischer Theorien

2. eingeschränkte Handlungskompetenz im Umgang mit einer Person mit Demenz;

Ursachen:

- Festhalten an unrealistischen Zielen: emotionale Ablösungsprozesse blockiert (Blockade akkomodativer Strategien bzw. Prozesse)
- mangelndes Wissen
- Verunsicherung der eigenen Rollenidentität

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Erklärungen vor dem Hintergrund heutiger entwicklungspsychologischer Theorien

3. eingeschränkte Selbstkompetenz, d.h. z.B.

- eingeschränkte Selbstklärung („verborgene Trauer“, „missverstandene Schuld“)
- eingeschränkte Selbstfürsorge

Ursachen:

- Verunsicherung der eigenen Rollenidentität,
- mangelndes Wissen, mangelnde Reflexion, mangelnde Bestätigung

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Interviewstudie (Engel, S., 2007)

20 problemzentrierte Interviews:

- „Berichten Sie bitte über alltägliche Belastungen und Sorgen im Zusammenleben mit Ihrem demenzkranken Angehörigen.“

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Interviewstudie (Engel, S., 2007)

Ergebnisse:

- eingeschränkte Fähigkeit, die Person mit Demenz zu verstehen und sich in sie einzufühlen

„Am meisten belastet mich, dass er nie zugibt, dass er wieder was falsch gemacht hat. Es wäre für mich alles halb so schlimm, wenn er es zugeben würde, aber er überbrückt es immer mit Ausreden. Und das regt mich so auf!“

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Interviewstudie (Engel, S., 2007)

Ergebnisse:

- eingeschränkte Handlungskompetenz im Umgang mit einer Person mit Demenz

„Und wenn sie dann so penetrant ist und wieder so einen Quatsch erzählt, weiß ich nicht, wie ich mich verhalten soll! Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll!“

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Interviewstudie (Engel, S., 2007)

Ergebnisse:

- eingeschränkte Selbstkompetenz (eingeschränkte Selbstklärung, Selbstfürsorge, eingeschränktes Selbstmanagement, ...)

„Das Schlimmste ist, dass ich mich andauernd schlecht fühle, egal, was ich tue: Ich habe ihr gegenüber ständig ein schlechtes Gewissen und fühle mich unter Druck – und weiß gar nicht warum!“

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Gemenz

Die Grundkonstanten jeder Kommunikationsbeziehung

die „kommunikative Handlung“

ich Gesprächspartner*in

KatHO
Katholische Hochschule für Heilberufe Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Gemenz

Bedingungen gelingender Kommunikation

wissen, welche kommunikative Handlung die richtige ist

sich selbst verstehen, die eigene Rolle kennen, sich seiner selbst sicher sein den Anderen verstehen, sich in ihn einfühlen können

KatHO
Katholische Hochschule für Heilberufe Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Gemenz

Die Situation der Angehörigen

wissen, welche kommunikative Handlung die richtige ist

sich selbst verstehen, die eigene Rolle kennen, sich seiner selbst sicher sein den Anderen verstehen, sich in ihn einfühlen können

KatHO
Katholische Hochschule für Heilberufe Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Gemenz PROF. DR. SABINE ENGEL

Ein Kurs für Angehörige von Menschen mit Demenz

EduKation®
Uemenz

2. Studie: Interventionsstudie (Engel, S., 2007)

Die Intervention:

1. Gruppenangebot (geschlossene Gruppe), max. 10 TeilnehmerInnen, ideal: 7
2. 10 wöchentliche Sitzungen á 120 Minuten
3. Ablauf der einzelnen Sitzungen:
 - 30 min. Gruppengespräch
 - 45 min. Wissensvermittlung
 - 45 min. Gruppengespräch
4. Schulungsmaterial:
 - PowerPoint-Präsentation für jede Sitzung,
 - Kursbuch, Filmmaterial

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Uemenz

2. Studie: Interventionsstudie (Engel, S., 2007)

Die Evaluation – Untersuchungsdesign:

- 6 Kurse (N = 61)
- 4 Untersuchungszeitpunkte:
 - t00 3 Monate vor Interventionsbeginn
 - t0 direkt vor Interventionsbeginn
 - t1 direkt nach Interventionsende
 - t2 1 Jahr nach Interventionsbeginn
- Interpretative Erhebung
 - problemzentrierte Interviews
 - schriftliche offene Befragungen
- Standardisierte Erhebung
 - Häusliche Pflege-Skala (HPS)
 - Zarit Burden Interview (ZBI)
 - Geriatrische Depressionsskala (GDS)

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Uemenz

Multizentrisch angelegte Interventionsstudie

Forschungsförderung im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Demenz“ – Bundesministerium für Gesundheit

Studiendesign:

- **Interventionsgruppe:**
Schulung durch Multiplikatorinnen
- **Kontrollgruppe:**
umfangreiche Information durch ausführliche Broschüre für Angehörige von Menschen mit Demenz „Wenn das Gedächtnis nachlässt“ vom Bundesministerium für Gesundheit

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

Bundesministerium für Gesundheit

Multizentrisch angelegte Interventionsstudie

Ergebnisse:

- Verbesserung der Kommunikation und der Beziehungsgestaltung durch den Angehörigen
- Verbesserung der „Familienatmosphäre“ (Expressed Emotions)
- Reduktion der Belastung des Angehörigen
- depressive Symptome des Angehörigen

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Inhalte der 10 Sitzungen:

1. Demenz – Einführung ins Thema
2. Auswirkungen der Demenz
3. Das subjektive Krankheitserleben der Betroffenen
4. Einfühlsame Kommunikation
5. Den Alltag leben
6. Krisen bewältigen
7. Die Belastungssituation der Angehörigen
8. Veränderungen unserer Beziehungen –
Veränderungen meiner Rolle
9. Bewältigung von psychischem Druck:
Was tun, um nicht auszubrennen?
10. Angenehme Aktivitäten

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Frau M.

- erwirbt Wissen
 - von den Symptomen bei Demenzerkrankungen und von deren Entstehungszusammenhängen
 - vom Verlauf von Demenzerkrankungen und den Therapiemöglichkeiten
 - von dem Symptom „mangelnde Einsichts-Fähigkeit“ bei Demenz
 - von der unvermeidbaren Einseitigkeit der Beziehung zu einem Demenzkranken
 - von dem Entstehungszusammenhang von Schuldgefühlen bei pflegenden Angehörigen
 - von Möglichkeiten der Entlastung
 - von Strategien der psychischen Bewältigung

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Frau M.

- „lernt“ die Krankheit der Mutter zu akzeptieren
- „lernt“ ihre eigene Trauer und Schuld zu verstehen
- erfährt eine Stärkung ihrer Handlungskompetenz
- entwickelt Fürsorge für die eigene psychische und somatische Gesundheit
- übernimmt zunehmend Verantwortung für die Gestaltung der einseitig gewordenen Beziehung
- organisiert regelmäßige Zeiten, über die sie frei verfügen kann
- empfindet eine neue Beziehungsqualität
- holt sich die notwendige Anerkennung, Begleitung und Stärkung bei anderen Menschen

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
Demenz

Frau M.

- fühlt sich weniger belastet
- fühlt sich handlungsfähiger
- empfindet eine neue Beziehungsqualität
- zeigt weniger depressive Symptomatik

- aber ist sie jetzt „reifer“ ?

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
demenz

Implementierung von „EduKation demenz“

- Ausbildung von Trainerinnen und Trainer in Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg
- regelmäßige „Reflexionstagungen“ der Multiplikator*innen
- Lehrfilm „Lernen zu verstehen – Einfühlsame Kommunikation mit Demenzkranken“

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
demenz

Zugangsvoraussetzungen für die Train-The-Trainer-Fortbildung „EduKation demenz®“

- Sozialpädagogikstudium
- Psychologiestudium
- Medizinstudium
- Gerontologiestudium
- (Heil-)Pädagogikstudium
- Ausbildung zur (Alten-)Pflegerkraft (mit Examen)
- ...

+ zusätzlich mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Demenz und deren Angehörigen

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

EduKation®
demenz

Weiterentwicklungen des Programms

- EduKation^{PFLERGEHEIM} (gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)
- EduKation^{TÜRKISCH} (Forschungsförderpreis der Dt. Alzheimer-Gesellsch.)
- EduKation^{FAMILIE}

KatHO
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6.6.2016
Prof. Dr. Sabine Engel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

sabine.engel@edukation-demenz.de